

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

VI.

A. Innere Politik und Kriegführung bis zur Revolution von oben im Herbst 1918.

Beanspruchung des Ersatzes. — Hinterlassenschaft der Zweiten D. S. L. — Anforderungen der Kriegslage. — Änderung der Taktik. — Beanspruchung des Menschenbestandes der Heimat. — Schonung und Ersatz des Menschen durch Kriegsmaschinen. — Volksgeist. — Haltung des Reichskanzlers. — Die Sozialdemokratie. — Ihre Sorge vor einem deutschen Siege. — Durchhalten. — Hilfsdienstgesetz. — Hindenburgprogramm. — Weiteres Nachgeben des Reichskanzlers vor der Sozialdemokratie. — Demokratie und Zentrum. — Deren Sorge vor einem Siege. — Defaitismus. — Verständigungsfriede. — Stockholm. — Die Friedensentschließung vom 19. Juli 1917. — Die Unabhängige Sozialdemokratie. — Kampf gegen Krieg und deutschen Sieg. — Versagen des Reichskanzlers, — des Reichstages. — Ohnmacht der rechten Parteien. — Wirtschaftliche Mißstände. — Der Niedergang des Volksgeistes. — Stellungnahme und Handeln der D. S. L. — Erweiterung des Arbeitsbereichs der D. S. L. — Ergebnis. — Wirkung der inneren deutschen Verhältnisse auf den Feind, — auf das Heer. — Stellung des Offiziers, — des Unteroffiziers. — Löhnungsverhältnisse. — Minderung der kriegerischen Tugenden. — Nachlassen der Kampfkraft. — Minderung der Stärken durch Fahnenflucht, Drückebergerei und Abgang an Gefangenen. — Ergebnis.

Jeder Krieg kostet Opfer. Die Länge des Krieges steigert sie. Die ersten großen Kämpfe im Westen und Osten 1914, in denen unsere tapfere Infanterie zu rücksichtslos angriff, waren besonders verlustreich verlaufen. Überaus hohe Abgänge verursachte die Strategie der Zweiten D. S. L. in den Herbstkämpfen 1914 bei Ypern, dem frontalen Nachdrängen 1915 in Polen, dem Ringen vor Verdun 1916 und trotz den Erscheinungen einer veränderten Kampfweise im Westen das Beibehalten unserer taktischen Formen. Allein der Infanterie waren bis November 1914 786 000 Mann Ersatz zugeführt worden, dann bis Ende August 1916, also in der Zeit der „Kriegführung mit beschränkten Zielen“ oder der „Ermattungsstrategie“, 3 484 000 Mann, mithin bis zur Übernahme des Amtes durch die Dritte D. S. L. 4 270 000 Mann. Wir führten 1916 den Krieg nicht mehr mit den Jahrgängen vom 20. bis zum